Landratsamt Biberach

Vorbericht

Vorlage Nr. 23-008-2019

Ziffer 3 der Tagesordnung
Ziffer 4 der Tagesordnung
KT-06-2019KU-04-2019

Kultur- und Schulausschuss
öffentlich am 28.11.2019
Kreistag
öffentlich am 11.12.2019

Amt für Bildung und Schulentwicklung
Gisela Baumann

Schulentwicklungsmaßnahmen an den beruflichen Schulen im Landkreis Biberach (SEBS)

Beschlussvorschlag:

1. Die Weiterentwicklung der SEBS wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

2. Der Einrichtung der Berufsfachschulen „Zusatzqualifikation für Nebenerwerbslandwirt“ und „Zusatzqualifikation für Praxisanleiter in Pflegeberufen“ wird zugestimmt. Ein Antrag nach § 30 SchulG wird beim Regierungspräsidium Tübingen gestellt.

3. Dem Kreistag wird zur Beschlussfassung vorgeschlagen, der Verlegung des Berufskollegs Biotechnologische Assistenten von der Matthias-Erzberger-Schule an die Kilian-von-Steiner-Schule zuzustimmen und beim Regierungspräsidium Tübingen einen Antrag nach § 30a SchulG auf Zustimmung zu einer schulorganisatorischen Maßnahme zu stellen.

Sachverhalt

1. Vorbemerkung

In der Sitzung am 29. November 2018 wurde dem Kultur- und Schulausschuss die aktuelle Situation an den beruflichen Schulen im Landkreis in Bezug auf Schülerzahlen und Räumlichkeiten vorgestellt. Daraus ergaben sich für die Verwaltung folgende Handlungsbedarfe, für die eine regionale Schulentwicklung eingeleitet werden sollte:

Abgebende Schule	**Aufnehmende Schule**	**Bildungsgang**	**Vorteile**
Matthias-Erzberger-Schule (MES)	Kilian-von-Steiner-Schule (KvS)	Biotechnologisches Gymnasium (BTG)	Stärkung Schulstandort Laupheim durch naturwissenschaftliches Kompetenzzentrum; Synergieeffekte bei Fachraumbelegung; Schwerpunkt der MES künftig im Bereich Pflege/Sozialpädagogik; Optimierung des Raumbedarfs im Rahmen der Erweiterung/Neubau der MES
Matthias-Erzberger-Schule	Kilian-von-Steiner-Schule	Berufskolleg Biotechnologische Assistenten (BKBT)	
Kilian-von-Steiner-Schule	Gebhard-Müller-Schule (GMS)	Kaufmännische Berufsschule	Keine Kleinklassen mehr; effiziente Klassenstruktur an GMS Freiwerdende Raumkapazitäten an KvS für Biotechnologie
Matthias-Erzberger-Schule	Gebhard-Müller-Schule	Einjähriges Berufskolleg (BK) zur Erlangung der FH-Reife (Wirtschaft)	Profil Wirtschaft rundet Angebot der kaufmännischen Schule ab; bisher schon Lehrkräfte der GMS in diesem Bildungsgang

Nach intensiven Diskussionen im Kultur- und Schulausschuss hat der Kreistag in seiner Sitzung am 12. Dezember 2018 beschlossen,

- die Überlegungen der Verwaltung zur SEBS zur Kenntnis zu nehmen und ein Verfahren zur regionalen Schulentwicklung ergebnisoffen einzuleiten;

- Den Kultur- und Schulausschuss mit den Überlegungen zu befassen und eine Gesamtabwägung zu treffen

2. Verfahren und Sachstand

a) Gemäß § 30 SchulG hat die Verwaltung das Vorverfahren eingeleitet und die Gremien der Matthias-Erzberger-Schule und der Kilian-von-Steiner-Schule um eine Stellungnahme zu den Überlegungen der Verwaltung gebeten, die im Wesentlichen folgende Argumente enthält:

<u>Matthias-Erzberger-Schule:</u>

- Akzeptanz des BTG in Laupheim wird in Frage gestellt; Schüler kommen vermehrt aus dem Raum Biberach und würden lieber hier ein anderes Profil wählen als nach Laupheim zu gehen;

- Gute Kooperationen, die über Jahre aufgebaut wurden, gingen verloren;

- Der Verlegung des BKs zur Erlangung der FH-Reife an die Gebhard-Müller-Schule wird zugestimmt.

Kilian-von-Steiner-Schule:

- Kaufmännische Berufsschule am Standort Laupheim würde der vom Landkreis angestrebten dezentralen und damit wohnortnahen Schulstruktur entsprechen;
- Ausbildungsbetriebe schätzen die Nähe zur Schule;
- BKBT würde sich gut in das Profil der Schule einfügen;
- Bei Abgabe der kaufmännischen Bildungsgänge müsste ein entsprechender Ausgleich mit einem vollzeitschulischen Angebot – zum Beispiel Berufliches Gymnasium – erfolgen;

b) Gespräche mit dem Regierungspräsidium Tübingen, den Schulleitungen, dem örtlichen Personalrat und den Abteilungsleitern wurden geführt.

c) Umfragen an allgemeinbildenden Schulen im Raum Laupheim und Analysen über Schülerströme wurden durchgeführt.

d) Das Verkehrsamt hat die Fahrtzeiten vor allem aus dem Illertal zur Kilian-von-Steiner-Schule im Vergleich zum Kreis-Berufsschulzentrum Biberach erhoben. Um Verbesserungen zu erzielen müsste ein zusätzlicher Schülerverkehr eingerichtet werden, der circa 300.000 Euro pro Jahr kosten würde.

3. Handlungsempfehlungen

Unter Berücksichtigung der Gespräche und Untersuchungen empfiehlt die Verwaltung folgende Vorgehensweise:

(1) Biotechnologisches Gymnasium (BTG) bleibt an der Matthias-Erzberger-Schule

Gründe:

a) Im Beruflichen Gymnasium (BG) spielt für Eltern und Schüler das Profil nur eine untergeordnete Rolle. Dies führt dazu, dass die Schulwahl für Schüler aus dem Raum Biberach/Ochsenhausen/Riedlingen/Bad Buchau vermutlich nicht zugunsten Laupheims ausfallen wird, sondern eines der anderen vielfältigen Profile der Schulen am Kreis-Berufsschulzentrum Biberach gewählt wird.

b) Schüler aus dem Großraum Laupheim sind eher selten im BTG an der MES zu finden; die voraussichtliche Schülerzahl aus dieser Raumschaft würde keine eigenständige Klasse rechtfertigen. Eine Klappklasse mit dem bestehenden Naturwissenschaftlichen Gymnasium (NTG) ist aufgrund der Spezialisierung des NTG nicht möglich.

c) BTG der Valckenburgschule Ulm ist entfernungsmäßig relativ nahe an Laupheim. Aufgrund der freien Schulwahl haben schon bisher Schüler aus dem Raum Laupheim das BTG in Ulm besucht.

d) Da bereits ein naturwissenschaftliches Profil an der KvS vorhanden ist, könnte Konkurrenz im eigenen Haus entstehen und beide Profile nur schwach besetzt sein; dies würde mittelfristig die Auflösung eines Profils bedeuten.

(2) Das Berufskolleg Biotechnologische Assistenten (BKBT) wird zum Schuljahr 2021/22 an die Kilian-von-Steiner-Schule verlegt.

Gründe:

a) Die Verlegung dieses zweijährigen Bildungsgangs (einzügig; bisher 23-25 Schüler) führt zu einer Stabilisierung der naturwissenschaftlichen Abteilung der KvS, die über hervorragende Fachräume verfügt. Diese können durch das BKBT effektiver genutzt werden.

b) Der Einzugsbereich im BKBT ist größer als beim BTG. Grund dafür ist eine geringere Dichte dieses Bildungsgangs (MES ist einziger Standort im Regierungsbezirk). Beim Schülerklientel handelt es sich häufig um junge Erwachsene, teilweise Studienabbrecher, die eine vollzeitschulische Ausbildung machen wollen. Sie sind flexibler und mobiler und nehmen größere Fahrtstrecken auf sich.

c) Das BKBT fügt sich gut in das naturwissenschaftliche Profil der KvS ein. KvS wird als naturwissenschaftlich ausgerichtete Schule aufgewertet.

d) Sowohl MES als auch KvS kooperieren mit Betrieben und der Hochschule Biberach. Diese sind auch Abnehmer der Absolventen des BKBT - unabhängig davon, an welcher Schule die Ausbildung durchgeführt wurde.

e) Fachräume an der MES im BSZ-Gebäude werden frei bzw. können bei der Berechnung des Raumprogramms der KAS und der MES (zus. Raumbedarf an NW-Fachräumen nach Raumprogramm RP 216 qm) berücksichtigt werden.

(3) Kaufmännische Berufsschule bleibt an der Kilian-von-Steiner-Schule

Gründe:

a) Außer dem Bildungsgang „Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement“ liegen die Schülerzahlen über der Mindestschülerzahl von 16. Es besteht kein dringender Handlungsbedarf für eine Verlegung.

b) Eine wohnort- und ausbildungsnahe Beschulung fördert die Attraktivität der Ausbildungsberufe

4. Weitere Schulentwicklungsmaßnahmen an den beruflichen Schulen im Landkreis Biberach

a) Matthias-Erzberger-Schule: Landwirtschaftliche Berufsschule

Der Landkreis als Schulträger hat bereits zwei aufeinanderfolgende Hinweisschreiben des Regierungspräsidiums erhalten, da die Schülerzahl der Eingangsklasse jeweils unter der Mindestzahl 16 lag (2017 und 2018 jeweils 10 Schüler). Nach drei Hinweisschreiben ist der Bildungsgang durch das Regierungspräsidium als Schulaufsichtsbehörde aufzuheben (§ 3 RSEBsVO). Das dritte Hinweisschreiben kann 2019 abgewendet werden, da 19 Schüler in die Eingangsklasse aufgenommen werden konnten. Danach beginnt die Frist mit drei Jahren erneut zu laufen.

Um die landwirtschaftliche Berufsschule mittelfristig attraktiv für Schülerinnen und Schüler zu erhalten, erarbeitet die Matthias-Erzberger-Schule derzeit zusammen mit der Fachschule Landwirtschaft ein Konzept zur Stärkung der landwirtschaftlichen Berufsschule. Insbesondere soll im Rahmen des bestehenden Lehrplans neben der konventionellen auch die Biolandwirtschaft als Schwerpunkt angeboten und beworben werden. Dazu sollen mit Unterstützung der Fachschule Landwirtschaft unter anderem Lehrveranstaltungen mit

Experten aus der Biolandwirtschaft durchgeführt werden. Das Angebot ergänzt die Projekte und Aktivitäten im Rahmen der Biomusterregion.

Zusätzlich soll die zweijährige Berufsfachschule mit Zusatzqualifikation Nebenerwerbslandwirtschaft eingerichtet werden. Diese Weiterbildung richtet sich an Interessierte, die mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung die Qualifikation „Nebenerwerbslandwirt“ in Teilzeit erlangen möchten. Diese Fachschule ist in den benachbarten Schulstandorten Ulm und Münsingen sehr gut ausgelastet. Etwa 51 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe werden im Nebenerwerb geführt. Ein entsprechender Bedarf ist daher gegeben.

b) Matthias-Erzberger-Schule: Pflegeausbildung

Im Rahmen der generalistischen Pflegeausbildung ab 2020 wird von den Praxisanleitern in den Pflegeeinrichtungen eine berufspädagogische Qualifikation im Umfang von 300 Stunden gefordert. Diese Zusatzqualifikation in Teilzeit kann die Matthias-Erzberger-Schule im Rahmen des Schulversuchs „Zusatzqualifikation für Praxisanleiter für Pflegeberufe“ anbieten. Sie soll bereits zum 2. Schulhalbjahr 2019/20 starten um die Ausbildungsbetriebe auf die Pflegeberufereform vorzubereiten. Die Ausbildungsdauer beträgt zwei Jahre.

Für die Einrichtung der Zusatzqualifikationen b) und c) ist vom Schulträger ein Antrag nach § 30 SchulG zu stellen.

c) Berufliche Schule Riedlingen

Die Berufliche Schule Riedlingen ist die kleinste berufliche Schule im Regierungsbezirk Tübingen mit 444 Schülern. In 20 bis 30 Kilometern Entfernung befinden sich die beruflichen Schulen in Ehingen, Bad Saulgau, Sigmaringen und Biberach mit einem breiten Angebot an Bildungsgängen. Die eventuelle Einrichtung zusätzlicher Bildungsgänge zur Stabilisierung des Standorts Riedlingen kann nur auf solche Schularten ausgerichtet sein, die kein Parallel- beziehungsweise Konkurrenzangebot zu den oben genannten Berufsschulstandorten schaffen würden.

Seit einigen Jahren nimmt die Anzahl der Auszubildenden als Verwaltungsfachangestellte stark zu. Dies ist zum einen auf den hohen Fachkräftebedarf der öffentlichen Verwaltung als auch auf die Neuordnung des Berufs „Kauffrau/Kaufmann im Büromanagement“ zurückzuführen. Dieser Ausbildungsberuf ist nicht mehr auf die öffentliche Verwaltung zugeschnitten, so dass viele Kommunen ihren Nachwuchs im Beruf Verwaltungsfachangestellte ausbilden. Aus dem Landkreis Biberach allein kommen in diesem Schuljahr 23 Schülerinnen und Schüler, die eine der sechs Eingangsklassen an der Humpis-Schule in Ravensburg besuchen (Vorjahr 27).

Derzeit finden Gespräche mit dem Landkreis Ravensburg und dem Regierungspräsidium Tübingen statt, ob ein oder mehrere weitere Standorte im Regierungsbezirk für die Berufsschule der Verwaltungsfachangestellten eingerichtet werden können. Ein möglicher Standort ist die Berufliche Schule Riedlingen, da sie genau zwischen den beiden Schulstandorten Ravensburg und Reutlingen liegt und sowohl vom Landkreis Sigmaringen, dem Alb-Donau-Kreis und großen Teilen des Landkreises Biberach gut erreichbar ist. Nach den aktuellen Schülerzahlen könnten zwei Eingangsklassen dort gebildet werden. Die Einrichtung dieses Bildungsgangs wäre ein großer Schritt in Richtung langfristige Stabilisierung des Schulstandorts Riedlingen und hätte nach den aktuellen Zahlen circa 100 Teilzeitschüler mehr für Riedlingen zur Folge.

Das einjährige Berufskolleg zur Erlangung der FH-Reife wird bereits zum zweiten Mal als Kleinklasse (10 Schüler) geführt. Ein 3. Hinweisschreiben des Regierungspräsidiums ist zu erwarten. Die gleiche Schulart wurde zum Schuljahr 2019/20 von der Matthias-Erzberger-Schule an die Gebhard-Müller-Schule verlegt (siehe oben). Auch dort ist die Schülerzahl von 25 im Schuljahr 2018/19 auf 14 im laufenden Schuljahr eingebrochen. Ob eine Zusammenlegung der beiden Klassen an einem Standort erforderlich sein wird, wird sich spätestens mit den Schüleranmeldungen für das nächste Schuljahr 2020/21 zeigen.

5. Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Die Verwaltung schlägt folgende Maßnahmen vor:

a) Das Berufskolleg biotechnologische Assistenten wird von der Matthias-Erzberger-Schule an die Kilian-von-Steiner-Schule verlegt. Die Schulleitung und Abteilungsleitung der Matthias-Erzberger-Schule trägt den Vorschlag der Verwaltung mit. Die Anmeldefrist für diesen Bildungsgang endet am 1. März 2020 für das folgende Schuljahr. Da das Regierungspräsidium im Rahmen der regionalen Schulentwicklung das Beteiligungsverfahren durchführt und der Antrag vom Kultusministerium genehmigt werden muss, kann eine Verlegung frühestens zum Schuljahr 2021/22 erfolgen.

   Ein Antrag nach § 30a SchulG wird beim Regierungspräsidium Tübingen gestellt.

b) Beim Regierungspräsidium Tübingen wird die Einrichtung der Bildungsgänge „Berufsfachschule mit Zusatzqualifikation Nebenerwerbslandwirt“ und „Berufsfachschule mit Zusatzqualifikation für Pflege“ für die Matthias-Erzberger-Schule beantragt.

   Ein Antrag nach § 30 SchulG zur Einrichtung der Schularten wird beim Regierungspräsidium Tübingen gestellt.

c) Die Verwaltung führt mit dem Landkreis Ravensburg Gespräche mit dem Ziel der Einigung für einen weiteren Berufsschulstandort für Verwaltungsfachangestellte an der Beruflichen Schule Riedlingen.

Anlage: Schaubild Schularten der beruflichen Schulen (Anlage 1, öffentlich)